

Bezugspreis:
Der "Gaukusbote" erscheint täglich jedoch mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet im Vierteljahr einschließlich Bringerlohn M. 3.50, durch die Post ins Haus gebracht stellt sich der Bezugspreis auf M. 3.25. Wochentickets, durch unsere Geschäftsstelle und unsere 5 Filialen zu beziehen, 25 Pf. Einzelpreis 10 Pf.

Geschäftsstelle: Andenstraße 1
Telefon No. 9

Unzeigenpreis: Die sechsgesparte Petizelle oder deren Raum 80 Pf., für auswärts 80 Pf. Bezugspreis: ab 1. April 1920. Wochentickets: 45 Pf.

Postcheckkonto Nr. 8974
Frankfurt am Main

Anzeigenpreis:

Die sechsgesparte Petizelle oder deren Raum kostet 20 Pf., im Reklameteil die Petizelle 50 Pf. Bei Anzeigen von auswärts kostet die sechsgesparte Petizelle 25 Pf., im Reklameteil die Petizelle 60 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt Daneranzeig. 1. Wohnungsanzeiger nach Zeilenzahl. Inszitate rechtzeitig erbeten.

Gaukusbote

Homburger Tageblatt



Anzeiger für Bad Homburg v.d. Höhe

Nr. 111

Donnerstag, 20. Mai 1920

Gegründet 1859

Die Wiedergutmachung.

Unsichere Forderung.

Berlin, 20. Mai. (Priv.-Tel.) Wie das Datum der Konferenz in Spa, so sind auch die Nachrichten über die Wiedergutmachungssummen schwankend und unsicher. Fast scheint es, so schreibt die "Deutsche Allgemeine Zeitung", als würde bei den Verhandlungen vergessen, daß die Goldmark auch jetzt nach der starken Aufwärtsbewegung der deutschen Baluta noch immer das zehnprozentige Papiergeldes ausmache. Was der englische Wirtschaftsachverständige Kynnes als äußerste Leistungsgrenze für Deutschland bezeichnet hat, wird bedeutend überschritten. Wenn die Konferenz in Spa überhaupt einen Zweck haben soll, so darf das Ergebnis vorweggenommen werden. Man muß erwarten, daß von den Gläubigern ein Ausgleich gesucht werden wird zwischen Gewünschtem und wirklich Möglichen. Dieser Grundgedanke ist in Deutschland begrüßt worden als Ausgangspunkt für friedliche Beziehungen aufgrund der Gleichberechtigung. Diese deutsche Auffassung wird solange die gleiche bleiben, als sich die Grundlagen der Einladung nicht verschieben.

Die Aufhebung des Belagerungszustandes.

Gestern abend wurde in der Nationalversammlung noch ein Dringlichkeitsantrag eingereicht, der die sofortige Aufhebung des Belagerungszustandes für das ganze Reich verlangt.

Deutsche Nationalversammlung.

Eine Interpellation wegen der schwäbischen Truppen. — Keine Erklärung über Spa.

Berlin, 19. Mai. In der Schlusssitzung der Nationalversammlung am Donnerstag wird eine Interpellation wegen der schwäbischen Truppen eingereicht worden, auf die die Regierung antworten wird. Wenn verschiedentlich die Rede davon gewesen ist, daß in der Schlusssitzung der Nationalversammlung die Regierung noch eine Erklärung über Spa abgeben werde, so hört die "Deutsche Allg. Zeitung", daß eine solche Erklärung nicht vorgesehen sei.

Das Auge des Buddha.

46) Roman von Friedeck Jacobson.

Als Judica ganz plötzlich und unerwartet bei ihrem Gatten eintraf, war in Hannibals Hirn irgend etwas in Unordnung geraten. Bis zu dem Eintritt dieses Ereignisses hatte er sich alles ganz hübsch und logisch zurechtgelegt; da drüber in der Baraude befanden sich zwei Gegner, die es auf einen Überfall abgesehen hatten, und in dem Blockhaus sahen zwei Männer, die auf diesen Überfall gerüstet waren.

Gut — all right!

Man beobachtete einander mit Vorwurf und begann dann allenfalls eine kleine Schießerei — von dem Haus nach der Baraude und umgekehrt; wer das größte Stück von seinem Fell am Fenster zeigte, der war am meisten gefährdet, aber so was kommt im Leben vor und macht schließlich noch Spaß.

Durch Judicas Ankunft aber hatte sich die Schlage vollständig geändert; Hannibal kannte keine Herrin, die fürchtete sich nicht, sie hatte es damals bei dem Todesprung in der Manege bewiesen. Die froh nicht unter den Tisch, wenn die Kugeln flogen, sondern stellte sich womöglich neben ihren Gatten, und dann konnte es ein Unglück geben.

Der Kriegsplan mußte also geändert werden, und obwohl Hannibal im Denken kein Athlet war, so erholt er sich doch einer Stelle da oben zwischen den Felsen, die für keinen Zweck vortrefflich paßte. Sie lag vollkommen geschützt und bildete wegen der ringsum aufgestürmten Granitblöcke eine kleine Festung; von dort aus konnte man

Hythe.

Rücktritt Poincaré.

Paris, 19. Mai. (W. B.) Poincaré übermittelte Millerand sein Rücktrittsgesuch als Mitglied der Wiedergutmachungskommission.

Millerand wird am Samstag im Finanzausschuß und im Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten über die Befreiungen von Hythe Bericht erstatte.

Die Bewegung auf den Hamburger Werften.

Berlin, 20. Mai. (Priv.-Tel.) Angeichts der Drohung eines Riesenkampfes bei den Werften in Hamburg hält es der "Vorwärts" für erforderlich, daß der Reichsarbeitsminister nachdrücklich eingreife.

Wie der "Vorwärts" mitteilt, traf in Hamburg Geheimrat Weigert vom Reichsarbeitsministerium ein, um Verhandlungen mit den Werftangestellten und den Besitzern einzuleiten. Vorläufig ist von einem Ergebnis noch nichts bekannt.

Berlin, 19. Mai. (W. B.) Heute vormittag sollen sechs große Kähne mit Lebensmitteln aus Hamburg in verschiedenen Berliner Häfen eilaufen. Es handelt sich, wie verschiedene Blätter berichten, um einen größeren Transport amerikanischen Ochsenfleisches. Jeder Lebensmittellahn erhielt in Hamburg zwei Maschiniermeister, einen Schiffer, zwei Bootleute und einen Fleischbeschauer von Seiten der Hamburger technischen Rettung zugeteilt. Außerdem wurde dem Transport eine Besatzung von 25 Beamten der Hamburger und Berliner Sicherheitspolizei beigegeben. An der Einmündung der Havel in die Elbe hielt die Streileitung der Maschinen den Transport an und unterlief die Weiterfahrt. Erst nach vier Tagen waren die Verhandlungen mit dem Streikomitee beendet und die Kähne wurden in die Havel eingelassen.

Berlin, 19. Mai. (Wolff.) Der Reichswehrminister Gehlert ist aus dem Ruhegebiet zurückgekehrt, und begibt sich nach Kiel und Wilhelmshaven, um sich persönlich von den dortigen Zuständen zu überzeugen.

Ein besonders guter Schütze war Hannibal nur freilich nicht; er hatte oft genug den Spott seines Herrn dafür hinnehmen müssen und war auf diesen Jagdzug auch nur mit dem einzäugigen Hinterlader bedacht, während Perry ein vorzügliches Magazin gewehrt — aber das alles überlegte der Neger nicht weiter, sondern er ritt hinein Büchse von der Wand und sprang damit zwischen die Felsen.

Drüben in der Baraude schließen sie noch, und Perry war mit dem Empfang seiner Gattin beschäftigt — keine Menschenseele merkte das Verschwinden des Negers, und er selbst freute sich über seinen Einfall, als das schlüpfende Gestein ihn aufgenommen hatte.

Er lag zwischen Farnwedeln auf dem Bauch und brachte seinen Schießpfeil in eine möglichst bequeme Lage, dabei lobte er sich selbst ein wenig, denn andere hätten es vielleicht nicht getan.

"Hannibal ist klug sein," sagte er — "Hannibal von hier aus wie Simson zehntausend Philister tötschlagen."

Er war natürlich Methodist, und die Geschichte des starken Juden hatte ihm sehr besonders gefallen; aber bei den "zehntausend" wurde er dennoch bedenklich und tatste unwillkürlich nach seiner Patronentasche; Munition und Gewehr gehörten zu

Ärzte und Krankenfassen.

Frankfurt a. M., 19. Mai. (Wolff.) Freitag abend 8 Uhr findet im großen Saal der Senckenberg-Bibliothek eine allgemeine Ärzteversammlung statt. Die Frankfurter Ärzte werden auf dieser Stellung nehmen zu der Ablehnung, welche den grundsätzlichen Forderungen der deutschen Ärzteschaft durch die Krankenfassenverbände zuteil wurde.

Berlin, 20. Mai. (Priv.-Tel.) Während sich im Reich durch den Abbruch der Verhandlungen seitens der großen Krankenfassenorganisationen die Verhältnisse zugespitzt haben, schreibt sich in Berlin eine Einigung zwischen den Ärzten und den Krankenfassen anzubahnen. Wichtig ist, daß den Unterhändlern für die weiteren Verhandlungen freiehand gelassen wurde. Den Verhandlungen wird ein Entwurf über die freie Arztwahl zugrunde gelegt werden, der von den Ärzten ausgearbeitet ist.

Vokalnachrichten.

Zuschriften über Vokalereignisse sind der Redaktion stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert

Selbsthilfe.

Die Krise im Kurbetriebe.

In der gestern abend im "Schützenhof" stattgefundenen Bürgerversammlung, zu welcher Oberbürgermeister Lübbke eingeladen hatte, ergriff dieser zunächst das Wort zu folgender Ausführung:

"Wir haben uns entschlossen, in einer öffentlichen Versammlung, zu welcher sämtliche Bürger und Bürgerinnen unserer Stadt, die ein Interesse an dem Blühen unseres Kurbetriebs haben, eingeladen worden sind, über die Mittel und Wege, durch welche wir glauben, den Kurbetrieb einer Befriedung entgegenführen zu können, in weiter Öffentlichkeit Ausschluß zu geben.

Zunächst: Wer sind die "Wir" von denen ich spreche? Es sind Herren aus verschiedenen Kreisen unserer Einwohnerschaft, welche durchdrungen von der Leidenschaft, das Homburgs und seiner Einwohner Wohl von dem Gedeihen und Blühen des Kurbetriebes abhängt, durch die gegenwärtig übelen und für Homburgs Ruf

sich nicht wesentlich ändern und die Aus-

führbar nachteiligen Verhältnisse sich veranlaßt gesehen haben, sich mit der Frage zu beschäftigen, wie dem Uebel abzuheilen sei. Die Altigengeellschaft hat ihre vertragsmäßige Pflicht, den Badbetrieb als einen erträglichen zu führen, nicht erfüllt. Die Stadt hat sich daher zur Kündigung des Vertrags genötigt gesehen. Die Rechtfertigung dieser Kündigung ist von der Altigengeellschaft bestritten worden und hat nunmehr das von der Stadt angerufene Schiedsgericht zu entscheiden. Erklärt das Schiedsgericht die Kündigung für berechtigt, dann würde das Bad an die Stadt zurückfallen.

Die Stadt ist in der heutigen Zeit aber nicht im Stande, den Badbetrieb wieder selbst zu übernehmen. Es muß daher ein neues Gebilde entstehen, welches an die Stelle der Altigengeellschaft tritt. Dieses Gebilde, also eine Gesellschaft, über deren Form indessen noch keine Beschlüsse gefaßt sind, muß nun ins Leben gerufen werden. Wer soll die Gesellschaft bilden, wer soll die erforderlichen Gelder aufbringen? Auf diese Fragen geben wir folgende Antwort. Auf der Selbsthilfe der Homburger Einwohnerschaft muß die neue Hilfsaktion aufgebaut werden. Die Bürgerchaft muß sich klar darüber sein, daß ihr Wohl und Wehe mit dem Kurbetrieb aufs innigste verknüpft ist, sie muß sich vor Augen halten, daß es im Grunde ihre eigene Existenz ist, für die sie kämpft und wirkt, wenn sie für das darniederliegende Kurwesen sorgt und Opfer bringt. Zu einer solchen Hilfsleistung fordern wir daher unsere Bürgertum auf. Wird sie geleistet werden, dann wird unsere Stadt über die gegenwärtige schwere Krise hinweggebracht werden und einer neuen Blüte entgegengehen. Wird sie nicht geleistet, dann wird Homburgs Rückgang kaum mehr aufzuhalten sein. Wir vertrauen auf den gesunden Sinn und die Einsicht unserer Bürger, daß die Kapitalien aufgebracht werden. Haben doch die bisherigen Zeichnungen, welche gestern begonnen haben, bereits den ansehnlichen Betrag von 300 000 Mark ergeben. Wir dürfen und wollen Ihnen nun keine rostigen Bilder vormalen und müssen Ihnen daher offen sagen, daß es in diesem und voraussichtlich auch in den folgenden Jahren kaum möglich sein wird, ohne Verlust zu arbeiten, es müßten dann die Verhältnisse sich wesentlich ändern und die Aus-

ses im Schild und war von Rechts wegen der Kugel verfallen.

Dennoch zögerte Hannibal.

Auf einen wehrlosen Mann zu schiessen, lag nicht in seiner Art. Faust gegen Faust wäre das eine ganz andere Sache gewesen, besonders wenn es sich um Zwan, den Viehherl, handelte. Zweimal hob sich das Gewehr, zweimal senkte es sich wieder, und inzwischen war die Gelegenheit vorüber.

Luis Sanchez hatte das Haus erreicht und verschwand hinter der Tür.

Was er da drinnen trieb, war schwer zu erraten. Vielleicht hatte Judica den Diamant mitgebracht, jedenfalls blieb der Spanier längere Zeit unsichtbar; er durchsuchte also das Haus, er drach die heiligen Geiste des Urwaldes, er war der Kugel wert.

Und als seine Gestalt nun wieder unter der Tür erschien, als er ebenso bedächtig, aber mit einem ganz anderen Ausdruck in den Zügen, nach der Baraude zurückkehrte, da hatte seine Stunde geschlagen; Hannibals Finger fuhr an den Abzug und der Schuß knallte.

Luis Sanchez war nicht der Mann, sich durch das Peitschen einer Kugel erschrecken zu lassen.

Er sah allerdings nicht den ausquallen- den Pulverrauch, denn er hatte den Blick auf die Erde geheftet, aber sein Ohr vernahm den Knall und jenes unheimliche Surren, das wie ein Grus aus dem Jenseits klingt — dann sagte er sich, daß man auf ihn geschossen, und daß der Schütze sein Ziel verfehlt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

sammen, und sie hatten auch nebeneinander an der Wand gehangen.

Gleich darauf schlug sich Hannibal mit der Faust ziemlich heftig vor den Schädel. "Hannibal sehr großer Esel sein — Hannibal Patronentasche vergessen!"

Dann versank er in Nachdenken und betrachtete trüblich den Laus seiner Büchse.

Eine Kugel steckte ja darin, das war sicher genug, aber gleich dem seligen Tell hatte er kein zweites Geschoss zu versenden, und ob dieses eine just traf, blieb eine höchst ungewisse Sache. Jedenfalls hieß es jetzt sparsam sein und kein Loch in die Natur schießen — denn an ein Holen der Munitiion war nicht mehr zu denken. Die da unten mußten ja Siebenbüßer sein, wenn sie nicht allmählich munter geworden wären.

Inzwischen entwidelten sich die Vorhänge und den beobachtenden Blicken des Negers weiter; der Master und seine Frau verließen das Blockhaus und verschwanden hinter dessen Rückwand; was dort vor sich ging, konnte Hannibal nicht sehen, aber an das kleine Küchenfenster dachte er am wenigsten — das war höchstens gut genug, um den Kopf hindurchzustechen, wenn der Rauch in die Augen blieb.

Außerdem aber waren Judicas Gedanken nicht die eines Negerschädelns.

Dann erschien Luis auf der Bildfläche.

Er schlich sich nach dem Blockhaus hinüber oder, genauer genommen, er schlenderte ganz gemütlich; er wußte natürlich, daß das Haus leer stand und hatte folglich keineswegs die Absicht, guten Morgen zu wünschen.

Er ging sogar unbewaffnet, was ein ehrlicher Jäger nie tut, also führte er W-

gaben mit den Einnahmen wieder in Einklang gebracht werden können.

Ich bemerke noch, daß an die Spitze dieser Gesellschaft ein tüchtiger Fachmann treten soll. Einen solchen zu gewinnen, sind die nötigen Schritte schon getan.

Das sind unsere Pläne, mit denen wir heute an Sie herantreten.

Wir dachten vorläufig ein Gesellschaftskapital von 1½ Millionen Mark für nötig, müssen indes hoffen, daß wir in dieser Beziehung und überhaupt in Bezug auf die Höhe der Ausgaben und der Einnahmen noch nicht klar seien, weil uns das Material hierfür bisher nicht zu Gebote stand.

Über die Einzelheiten wird Ihnen Herr Direktor Hüßelrath noch nähere Mitteilungen machen und ich erteile ihm zu diesem Zwecke das Wort.

Direktor Hüßelrath schilderte hierauf ausführlich den Anlaß zur Hilfsaktion im Interesse des Badeplatzes Homburg. Die Ursachen des Niedergangs würden klar auf der Hand liegen. Die Ereignisse der Vergangenheit haben mitgewirkt und die Aktien-Gesellschaft hat es nicht verstanden, wirtschaftlich zu arbeiten, denn sonst hätte sie mit einem Aktienkapital von 1½ Millionen Mark länger durchhalten müssen.

Von der Bewilligung einer Subvention seitens der Stadt an die A.G. könnte heute keine Rede mehr sein, diese habe vielmehr verlangt, daß der Vertrag zwischen der Stadt und der Aktien-Gesellschaft wieder zulässig zogen werde. — Direktor Hüßelrath äußerte sich dann kurz über den wesentlichen Inhalt des Vertrags, den die neue Gesellschaft — weil die Verhältnisse heute ganz andere wären, wie zur Zeit des Abschlusses mit der A.G. — nicht so ohne weiteres übernehmen würde. Sorge der neuen Gesellschaft werde sein, alle Quellen (nicht nur die Heilquellen) in die Hände zu bekommen um Geld zu machen. Auf die Kaufmännische Tüchtigkeit würde es dann ankommen, daß der Vertrag gehoben wird, damit Geld nach Homburg komme. Er habe Homburg zum ersten Male vor 25 Jahren besucht und nach seiner Ansicht sei die Stadt seitdem nicht einen Schritt weiter gekommen. Es habe eben an der nötigen Initiative gefehlt, und man habe auf den Vorberichten der Väter gehört. — Neben den Heilfaktoren Homburgs müßten — besonders den Leuten aus der Großstadt — auch Vergnügungen geboten werden, auch im Winter. Auch diesen Teil des Vertrags habe die A.G. nicht erfüllt, das sei an dem finanziellen Zusammenbruch der Aktien-Gesellschaft gescheitert. Sie habe losspielige Einrichtungen getroffen, die aber keinen Bestand gehabt hätten. Dazu sich Vorgänge, wie sie sich dort abgespielt haben, bei der neuen Gesellschaft nicht wiederholten, dafür werde eine Überwachungskommission Sorge tragen. — Großen Wert werde gelgt auf die kleinen Zeichnungen von recht zahlreichen Homburger Bürgern, um den Großkapitalisten bewegen zu können, daß die gesamte Bürgerschaft das Vertrauen zu ihrem Badebetrieb nicht verloren habe. — Angeregt wurde, das Mineralwassergeschäft einer besonderen Gesellschaft zu übertragen. Die Kommission werde dieser Anregung näher treten nach dem Grundsatz: „Prüft alles und behaltet das Beste.“ Sollte sich das Projekt verwirklichen, werde man zunächst Mitglieder der neuen Gesellschaft als Bewerber berücksichtigen, vorausgesetzt, daß sie günstige Offerten abgeben. — Dann interessierte lebhaft die Mitteilung des Redners, daß Herr Direktor Friedbörig die Summe von 400 000 Mark gezeichnet habe. Wenn Männer mit so erprobtem Kaufmännischen Blick, die es verstanden haben, das eigene Unternehmen aus kleinen Anfängen heraus zur ungeahnten Höhe zu führen, durch eine so große Zeichnung ihr Vertrauen zu dem Erfolg der Homburger Neugründung beweisen, dann dürfte solches Beispiel noch anregend für viele werden.

Die neue Gesellschaft ist entschlossen, die Angestellten des Kurhauses zu übernehmen und auch die Musiker zu berücksichtigen, unter der Voraussetzung, daß man sich mit diesen vertraglich einigen könnte.

Es handelt sich, schlicht Direktor Hüßelrath, um ein Objekt, welches der Stadt und ihrer ganzen Bürgerschaft gehört. Diese Werte stehen auf dem Spiele. Da gilt es nicht rechts und nicht links, sondern geradeaus auf das Ziel zu gehen, mögen auch einzelne darunter leiden. Lassen Sie uns mit dem Bewußtsein nachhause gehen, daß bald neues Leben aus den Ruinen blühen soll.

Eine Anfrage, ob auch kleine Zeichnungen berücksichtigt werden, wird dahin beantwortet, daß der geringste Betrag mindestens 500 Mark betragen soll. Sollte durch ev. Gründung einer neuen Aktien-Gesellschaft der gesetzlich vorgeschriebene Anteil auf mindestens 1000 Mark in Be-

tracht kommen müssen, werde es dem kleinen Zeichner anheim gestellt, seine Zeichnung auf diesen Betrag zu erhöhen, oder seinen Anteil zurückzuverlangen.

Moniert wird, daß man auch jetzt noch keine zahlenmäßige Angaben über die Einnahmen und Ausgaben gemacht habe, um laufmännisch die Wirtschaftlichkeit des Kur- und Badebetriebes prüfen zu können.

Direktor Hüßelrath erwidert, daß er mit keinen Phantasie oder „unverbindlichen“ Zahlen aufwarten wolle und Zahlen aus den Friedenszeiten würden heute nichts besagen.

Stadt. Jungblut hat sich die Betriebskosten angesehen und nennt die Summe von rund 800 000 Mark. Die Einnahmen seien wesentlich geringer. Beim Umsehen aller Werte, würde Kaufmännische Intelligenz diese Summe durch Einnahmen erreichbar machen bis zur späteren Rentabilität. Er könne allerdings diesen Himmel nur zeigen, jeder müsse sehen, wie er hineinkomme. Er ist davon überzeugt, daß der Kurbetrieb zu einem wirtschaftlichen Unternehmen gestaltet werden kann, der Freude macht.

Verteidigt wird, daß die Kommission den schönsten Wunsch hatte, den Status mitteilen zu können. Die Möglichkeit einen Abschluß zu machen, habe die A.G. nicht zugelassen. Jetzt möge man den Zeitpunkt nicht vergehen lassen, sonst würde das Bad zu Grunde gehen. Es käme auf jede Zeichnung an; je mehr, desto größer bekunde sich das Interesse, welche die gesamte Bürgerschaft der Neugründung entgegenbringe.

Nach einer recht ausgiebigen Diskussion über materielle und ideelle Beweggründe zur Förderung des neuen Unternehmens, die sich aber in dem einen Gedanken finden, das gesteckte Ziel der Selbsthilfe zu erreichen, fordert Oberbürgermeister Lüdke in seinem Schlußwort, in welchem er seiner Freunde Ausdruck verleiht, daß den Vorschlägen der Kommission grundsätzlich zugestimmt worden wäre, zur sofortigen weiteren Zeichnungen auf. Diese Aufforderung hatte das Ergebnis, daß von den Anwesenden (darunter auch Kurgäste) der Vertrag von über 41 000 Mark gezeichnet wurde.

Kurz nach 11 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

H.

Professor Dr. Sprand ist gestern nachmittag im Alter von 70 Jahren gestorben. Sein Gedächtnis zu ehren, werden wir in unserer nächsten Ausgabe Gelegenheit haben.

Die Deutsche liberale Volkspartei hält morgen Freitag Abend in Gonzenheim im „Homburger Hof“ eine öffentliche Wählerversammlung ab, in der Herr Lofomotivführer Seibert Frankfurt, der dritte auf der Kandidatenliste, der Partei sprechen wird. Vergl. Anzeige.

Eine öffentliche Wählerversammlung der Mehrheitssozialisten findet morgen Freitag Abend im großen Speisesaal des Kurhauses statt. Als Referentin ist Frau Möhle gewonnen. Sie wird sich insbesondere auch mit allen Fragen, die die Frauen angehen, befassen und werden deshalb gerade die Frauen zu lebhaften Besuch aufgefordert.

Die deutsch-nationale Volkspartei hält am Freitag, 21. Mai, 8 Uhr abends im Schützenhof eine Mitgliederversammlung ab, zu der auch Freunde und Gäste herzlich eingeladen sind.

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten hält morgen Freitag Abend im „Rassauer Hof“ eine Vollversammlung ab. Am zweiten Feiertag wird die Ortsgruppe einen Ausflug nach Aschaffenburg unternehmen. Näheres wird noch in der Versammlung bekannt gegeben.

Kartoffelausgabe. Von morgen Freitag ab kommen 8 Pfund Kartoffeln pro Kopf der Bezugsberechtigten zur Verteilung.

Auf dem Kontaubenschießstand fand gestern das erste Schießen für dieses Jahr statt.

Vom hiesigen Gewerkschaftskartell ging und von dessen Sitzung von 19. Mai folgender Bericht zu: Einleitend kam die Jahresabrechnung zur Verleistung. Den Einnahmen von M 1289,79 stand eine Ausgabe von M 1266,22 gegenüber. Es wurde dabei bemerkt, daß die Delegierten ihre Kassierer der einzelnen Gewerkschaften darauf aufmerksam machen möchten, die Beiträge pünktlicher abzuliefern, um eine leichte Buchführung zu ermöglichen. Dem Arbeitergefangenverein wurden für die Mitwirkung bei dem Volkskonzert 100 M überwiesen und dem Kassierer für seine pflichtgetreue Tätigkeit Entlastung erteilt. Als zweiter Punkt sollte die „Bauschuldkommission“ zur Sprache kommen, mußte aber zurückgestellt werden, da erst von den in Frage kommenden Gewerkschaften die geeigneten Vertreter gewählt werden müssen, die auch über die

baupolizeilichen Vorrichen genau unterrichtet sind. — Als dritter Punkt kam dann die Spielplatzfrage zur Abstimmung, wobei zum Ausdruck gebracht wurde, daß das Fußballspiel nicht gerade der edelste Sport sei und nicht unbedingt dem Volksinteresse und der Volksgesundheit diene. Andererseits wurde darauf verwiesen, daß noch Pläne in Homburg benutzt werden, die ganz entschieden als Kleingärten bessere Verwendung finden könnten, als wie auf sinnlose Weise vertrampelt zu werden. Es sollen deshalb Schritte unternommen und beim Magistrat dahin gewirkt werden, daß den Vereinen ein gemeinsamer Spielplatz zugewiesen wird, der für andere Zwecke weniger dienlich ist. Weiter kam die Brennstofflieferung zur Behandlung, die eine ausgiebige Diskussion mit sich brachte. Dabei wurde sehr bemängelt, daß die leise Holzverloren in nicht ganz gerechter Weise für die Minderbevölkerung gehandhabt worden sei und auch kaum die Hälfte der berechtigten Holzempfänger Berücksichtigung fanden. Der Vorstand wurde beauftragt, mit einer Eingabe an den Magistrat heranzutreten, damit dieser weitere Maßnahmen trifft und die Einwohnerschaft noch einmal mit Holzbrand versorgt wird, der in gerechter Weise zur Verteilung kommt. Dabei sollte es einerlei sein, ob nun eine Familie aus zwei oder mehreren Personen besteht, da auch mit einer besseren Kohlenbelieferung doch noch nicht so schnell zu rechnen ist.

Ein verwegener Viehdiebstahl wurde in der Nacht zum Mittwoch in Obernheim in der Mühle des Herrn Kolos ausgeführt. Dabei sind 4 Kühe geraubt worden, von denen eine, die den Dieben durchgegangen war, wieder an ihren Besitzer zurückgegangen.

ch. Schöffengericht vom 19. Mai. Die heutige Sitzung fand um 15 Uhr ihr Ende. Es kamen folgende Fälle zur Aburteilung: Gegen einen Straftäter von 8 Markt legt ein Hutmacher von hier Berufung ein. Er hatte sein Töchterchen ohne Erlaubnis und Entschuldigung mehrere Tage vom Schulbesuch ferngehalten, da seine Frau erkrankt war und sein Töchterchen den Haushalt versiehen mußte. Als Vertreter des Hutmachers erschien dessen Frau. Es wurde festgestellt, daß in diesem Falle die Erlaubnis sicher erteilt worden wäre, da aber solches nicht geschah, mußte die Strafe bestätigt werden. Die Kosten hat der Hutmacher noch dazu zu tragen. — Wegen Unterschlagung von ca. 9 Kilo Kupferdraht, dem Poststift gehörig, erhält ein Bahnarbeiter von hier 500 M. Geldstrafe. Diebstahl wurde nicht angenommen, da sich von dem Draht auch ein Vorarbeiter ein kleines Quantum angeneigt hatte, in dem guten Glauben, daß der Draht herrenlos gut sei. Der Angeklagte hatte hierfür 178 M. gelöst. — Ein Landwirt von Hauen soll hier Butter und Milch verkaufen und war deshalb des Schleichhandels angeklagt. Es stellte sich aber heraus, daß die Butter und Milch von dem eigenen Bestand herührte und er beides nicht zum Wiederverkauf anderwärts verkaufen hatte. Auch anscheinend er seine Erzeugnisse nur gegen andere Waren aus. Er hatte sich aber gegen das Verbot der Milchauftauf vergaßt und wird dieshalb zu 50 M. Geldstrafe verurteilt. — Ein hiesiger Händler soll sich der Nahrungsmittelverfälschung schuldig gemacht haben. Es wird zur Aufklärung der Fall zum 23. Juni vertragt. — Wegen des Fahrens eines Autos an einem Sonntag hatte sich ein Kaufmann von Offenbach zu verantworten. Es erfolgte Freispruch, da der Angeklagte nicht vorläufig gehandelt hatte. — Gegen einen Weiger von Oberstedten waren 8 Tage Gefängnis und 800 M. Geldstrafe verfügt worden, weil er ein Kalb von einer dortigen Witwe gekauft und geschlachtet hatte, ohne die erforderliche Bescheinigung sich hierzu erworben zu haben. Er legte Berufung ein, während die Verkäuferin die Strafe von 400 M. bezahlt hatte. Der Weiger, der den Nachschlag erbracht, daß seine Frau erkrankt und ihm von einem Arzt die Beschaffung von stärkenden Nahrungsmitteln angeraten wurde, hatte das Kalb deshalb gekauft und für seinen Haushalt, bzw. Frau und Kinder geschlachtet. Die Strafe wird deshalb auf 800 M. herabgesetzt. Die Witwe hatte das Kalb auch nur darum verkauft, weil es nicht zunahm und ein Eingehen des Kalbes zu befürchten stand. — Wegen Rooksdiebstahls hatten sich zwei Brüder von Oberurzel zu verantworten, außerdem der eine der Brüder auch wegen Bedrohung und Widerstands gegen einen einschreitenden Weichensteller. Die Sache konnte nicht ganz einwandfrei festgestellt werden. Sie werden beide von der Entwidmung eines größeren Quantum Rooks freigesprochen, der ältere der Brüder jedoch wegen Widerstands zu 30 M. Geldstrafe verurteilt. — In letzterer Zeit konnte man vielfach lesen, daß sich Herren einslogierten und andern Tages mit der Bettwäsche pp. verschwanden. So geschah es auch jüngst in Oberurzel, wo ein Mann in einem Gasthaus sprach, um dort selbst zu übernachten. Er trug einen großen Karton bei sich und dachte man, daß in diesem Effekten des Mannes enthalten wären. Der Mann wartete aber gar nicht die Nacht ab, sondern verließ alsbald wieder das Zimmer mit seinem Karton. Er wollte zwar beim Verlassen das Zimmer vorausbezahlt und bedankte man ihm, daß das könne mit dem Morgenkaffee geschlossen, fragt ihn aber, warum er seine Effekten wieder mitnehme? Der alte Mieter erklärte, daß er noch etwas zu besorgen habe. Nun wurde man stutzig. — Man sah nach und fand das Zimmer verschlossen und den Schlüssel abgezogen. Das Zimmer wurde mittels Haupschlüssels geöffnet und da fand man die Bettwäsche: Beide von zwei Betten, sowie Bettlaken, sogar die Tischdecke und die Vorhänge im Gesamtwert von 800 bis 1000 M. waren verschwunden. Nun legte man diesem Diebe nach und war auch so glücklich, denselben an der Lokalbahn in demselben Augenblick dingfest zu machen, wie er aus einem Gebäude mit seiner Beute sprang und sich auf den leichten Wagen schwang. Die Wache wurde zum Halten gebracht und der Dieb verhaftet. Es hat sich herausgestellt, daß der Dieb von Frankfurt kommt, schon vorbestraft ist und wahrscheinlich noch mehr solcher Schwindelteile auf dem Korb.

holz hat, was ihm vorläufig aber noch nicht nachgewiesen werden kann. Urteil: 4 Monate Gefängnis.

* Städtische Lebensmittelversorgung. Von morgen nachmittag an, gelangen in den Wiegernläden 230 Gramm Fleischfleisch zu Ausgabe. Der Preis wird dort durch Anschlag bekannt gegeben.

* Waffen, die aus Anlaß der französischen Besetzung abgeliefert wurden, können im Rathaus wieder abgeholt werden.

Rüd bild.

Nun hat sie „französischen Abschied“ genommen. Die „braune Fahrt“ — ein Kapitel der Schmach. Sie ging unzählig, so wie sie gekommen. Es läßt und bestreift sie Bad Homburg ihr nach! Zuwar, um der Wahrheit die Ehre zu geben — Die Ehre, die auch dem Feinde gebührt — Wir brauchten nicht Schreden, noch Druck zu erleben. Man hat ihre Herrschaft fast gar nicht gespürt.

Nein — aber die dunklen, stumpfen Gesichter, Sie waren kein ehrender Strafenschmuck, Nun gar noch am Stadthaus, als Wächter als Richter Und „Obrigkeit Homburgs“! — Wem war das sein Druck?

Auch Afridas sol ja gemischte Gerüche Verbesserte nicht unsere Taunusluft. Hingegen zog aus der feindlichen Küche (Auf Deutschland's Kosten!) gar lieblicher Duft. Kurz, alles in allem zusammengekommen. So muß unser deutsches Herz sich gestehn, Wohl hätt' es viel schlimmer noch können. Und dennoch . . . auf Kummerwiederkehr! Und wenn sie gerecht sind, werden sie lagen: Als Sieger besetzen wir Homburg zu Schau'n. Respekt vor der Art, wie's sein kann. glück getragen. Respekt vor der Würde der Mädchen und Frau'n!

Emmy Norden von Spillner.

Veranstaltungen der Kurverwaltung.

Programm

für die Woche vom 16. bis 22. Mai 1920.

Freitag: Konzerte des Kurorchesters von 4—5½ und 8—9½ Uhr.

Samstag: Konzerte des Kurorchesters von 4—5½ und 8—9 Uhr. Von 9—11 Uhr im Konzertsaal: Tanz.

Kurhaus-Konzerte.

Freitag, 21. Mai.

Konzert des Kurorchesters.

Dirigent: Konzertmeister Curt Wünsebe.

Morgens von 8—8½ Uhr an den Quellen.

Choral: Aus tiefer Not schrei' ich zu dir.

Marsch: Wien bleibt Wien Schrammel

Ouverture: Norma Bellini

Walzer: Man lebt nur einmal Strauss

Potpourri: Blaubart Offenbach

Nachmittags von 4—5½ Uhr.

Ouverture: Der Tascher Clausen

Walzer: Lenz und Liebe Blon

Halzenauer Sauer

Fantaisie: Mozartiana Kling

Fantaisie: Der Tribut von Zamora Gomod

a. Tango: La Caprichosa Villoldo

b. In der Schenke Volkmann

Marach: Fortuna Suppe

Abends von 8—8½ Uhr.

Marsch: Im Dienst Rosay

Ouverture: Die beiden Husaren Doppler

Walzer: Die Fürstensteiner Böse

Fantaisie: Zampa Herold

Ouverture: Die Stumme von Portici Auber

Abendgesang Lorenz

Horn solo: Herr Holzhausen Blättermann

Gottesdienst der israelitischen Gemeinde.

Samstag, 22. Mai.

Vorabend 7.30 Uhr.

Morgens 9

Nachmittags 4

Wochenfest

Samstag abend 9.10

Sonntag und Montag

Morgens 8.30 Uhr.

Nachmittags 4

Abends 9.10

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute entschlief sanft nach kurzem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater und Großvater

Herr Professor Dr. Hermann Sprand

Hauptmann der Landwehr a. D.
Kriegsfreiwilliger von 1870/71 und 1914/18

Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse und anderer hoher Orden
im Alter von 70 Jahren.

Bad Homburg v. d. H., 19. Mai 1920.

Die frauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Sprand, geb. Stuhmann
Berginspektor Carl Sprand u. Frau Anna, geb. Carnier
Professor Dr. Hermann Haase u. Frau Else, geb. Sprand
Major Adolf Wehrheim u. Frau Minni, geb. Sprand
und 3 Entzündungen.

Die Beerdigung findet statt: Freitag, den 21. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr
vom Sterbehause Höhestraße Nr. 36.

Hausandacht 20 Minuten vorher.

Von Besiedelsbesuch bittet man abzusehen.

4076

Kreis-Kriegerverband Obertaunus.

Am 19. ds. Mts., mittags 1 Uhr entschlief sanft nach nur kurzer Krankheit im 71. Lebensjahr unser I. Vorsitzender seit Mai 1911, unser lieber Kamerad

Professor Dr. Sprand

Kriegsfreiwilliger von 1870-71 und 1914-18
Hauptmann der Landwehr a. D.
Ritter hoher Orden pp.

Wir betrauern einen vortrefflichen, für das Kriegervereinswesen begeisterten Kameraden, der bis wenige Tage vor seinem Tode noch dem Kreiskriegerverband bei seinen Bestrebungen in treuer und eifriger Weise gedient hat.

Wir beklagen seinen Heimgang aufs tiefste u. werden ihm stets ein treues Gedenken bewahren.

Bad Homburg, v. d. H., den 20. Mai 1920.

**Der Vorstand
des Kreiskriegerverbandes Obertaunus**
I. A.: Hotop, I. Schriftführer.

Die Kriegervereine des Kreisverbandes versammeln sich Freitag, den 21. ds. Mts., nachmittags 3½ Uhr pünktlich im Gasthaus zur „Goldnen Rose“ um dem lieben Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

4060

Lebendfrische

Seefische eingetroffen.

W. Lautenschläger

Telefon 404.

Schweizer - Käse

Rockfort
Camembert
Holländer
sichter Brie- u. Münster-Käse
Limburger
Trüffel-Gänseleber
Gänseleber-Paste
Hummel, Lachs, Salm,
Oelsardinen, Feigen, Datteln,
Mandeln, Bananen,
Schokolade etc.

Zum Kuchenbacken diverse Sachen.

Dicke, süsse Marmelade Pfund 4.— Mk.

Kunst-Honig

Bohnen von 2.80 Mk. an Grüne Erbsen Pfund 4.50 Mk.

Sago Pfund 4.50 Mk.

Haferflocken, Reis,

Gerste, Griess,

Kaffee, Tee, Kakao,

Schokolade etc.

1a. Milch mit u. ohne Zucker, frische Eier etc.

Freitag, nachmitt. 2-2.30 Uhr verlaufen ich 1½-1¾ Zentner

starke graue Wappen
87 mal 108 Zentimeter. (4072)

Wauers, Promenade 63, Höhs.

zu verkaufen:

großer Glaschtant, Kommode, Bilder, Spiegel, Stühle, Wasch-Lavoir, 2 Weinschränke, Kapit. Unter- u. Oberbett nebst 2 Rüsten und verschiedenen.

4059 **Kleiderei**

Kleiderei

3. R. Dr. Giggelberger

Nervenarzt

Kaiser Friedrich Promenade 85.

Sprechstunden: Werktags 10-12 Uhr,

Telefon 561. 3999

zu verkaufen:

Blauem Damensonnen

büllig zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäfts-

stelle dieses Blattes unter 4058.

1 B. weiße Kinderschlaf

gebr. 29 zu verl. Brendelstr. 45.

Übernahme noch

Richelieu und

Nachstickerie

Zu erfragen in der Geschäfts-

stelle dieses Blattes unter 4045.

3 indische Enten

feinerne Wohlen, Werkholz,

5 Feldbetten, 2 Stück Zehner-

Träger, 2,70 m lang, 8 Holz-

riemenscheiden zu verkaufen.

4054 Sonnenheim,

Kirchstraße 18.

4 möblierte Zimmer

mit Küche und Zubehör

zu vermieten.

4051 Ferdinandplatz 14.

Fahre ab heute Salat, Gurken, Spargel. Zu haben ist als Beilage feinster Aufschliff. Die Waren sind alle erstklassig und zum äussersten Verkaufspreis berechnet.

4071

LUDWIG AUBEL

Thomasstrasse 3

11

Telefon 819.

Verloren

ein silbernes

Herren-Armband

auf dem Wege Luisenstraße bis

Jubiläumsplatz. Dem Finder ist

eine hohe Belohnung zugesichert.

4051 abzugeben. in d. Geschäftsst. ds. Bl.

Spezialoffer für die Feiertage

Kaffee in eigener Brennerei, stets frisch gebrannt **28.00**

feinstes Santos, reinschmeckend per Pfund **32.00**

Quatemala-Mischung per Pfund **34.00**

Feinste Carlsbader Mischung **34.00**

Coffeal anerkannt beste Mischung aus **Bohnen-**

kaffee und Gerste per Pfund **7.50**

Feigenkaffee, Lindes Kaffee-Ersatz

Thee feinster Orange-Pekoe per Pfund **26, 28.00**

Cacao garantiert rein per Pfund **22, 24.00**

Reis feinster Patna per Pfund **8.50**,

Haferflocken p. Pfund **3.50**

Italienische Makkaroni und Hörnchen per Pfund **12.00**

Condensierte gezuckerte Vollmilch per Dose **11.00**

Marmelade in Zucker eingemacht per Pfund **4.10**

in Kisten per Pfund **4.00**, extra feine per Pfund **4.50**

Unser Restbestand von

Gemüse-Konserven

Erbsen, Prinzenbohnen, Carotten, Celerie usw. usw.

zu bedeutend ermässigten Preisen.

Gouda - Käse frische Sendung.

Großes Lager in Rhein-, Mosel, Bordeaux- u. Burgunder Weinen, Feist-Sekt, Mathaeus Müller.

Vereinigte Firmen

Menges & Mulder, Carl Deisel.

4081

Für die Feiertage

empfiehle lebende Karpfen, Breyen, Maisfische, Blaufischchen, sowie sämtliche Seefische, frit. geräucherten Lachs

Chr. Pfaffenbach

Telefon 290. 4062 Luisenstraße 46.

S.-R. Dr. Giggelberger

Nervenarzt

Kaiser Friedrich Promenade 85.

Sprechstunden: Werktags 10-12 Uhr,

Telefon 561. 3999

Auf die gelben Notbezugscheine

werden am Freitag, den 21. Mai vorm. 8-12 Uhr je 1 Zentner Braunkohlen-Briketts ausgegeben: bei H. S. Wiesenthal Söhne Elisabethenstraße auf No. 8401-8500, bei H. H. Hettlinger Witw. Haingasse auf No. 8501-8600.

Ortskohlenstelle. Möglichst die Briketts für den Winter aufheben und jetzt mit Holz feuern und auf Gas kochen.

Preiswert zu verkaufen:

1 neuer leichter Brixenwagen für 1 u. 2spännig, verschied. Kleiderschränke, sowie Spiegelschränke, versch. Kleidungsstücke, 1 u. 2. Pult f. Bürozwecke geeignet und andere Möbelgegenstände. Näheres

Otto Hardt

4070 An- und Verkauf. Wallstraße 16.

Achtung!

Donnerstag, Freitag und Samstag von 9 Uhr ab

Ia. frisches Pferdefleisch

sowie alle Sorten Wurst.

4068 Täglich frische

warme Fleischwurst

Pferde-Metzgerei Schmucker

Haingasse 15. Täglich geöffnet.

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten für Homburg und Kirdorf hält am Freitag Abend 8 Uhr im "Nassauer Hof" seine **Vollversammlung** ab. Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Desgleichen findet am 2. Feiertag ein

Familienausflug

nach Aufschau i. T. statt. Abmarsch wird in der Versammlung bekanntgegeben. (4055)

Der Vorstand.

Wir suchen

zum sofortigen Eintritt eine gewandte

Stenotypistin

die mit allen Büroarbeiten möglichst vertraut ist. Bewerbungen mit Zeugnisschriften an (4064)

holex G. m. b. H.

Schokoladen-, Konfitüren- u. Fruchtkonservenfabriken Bad Homburg.

Gefüllt zuverlässige

Pükfrau

per 1. Juni. 4053

Spar- und Vorschuhklasse zu Homburg v. d. Höhe, einget. Gen. m. beschr. Haftpf.

Besetzte Kochausbildung gegen hohen Lohn gesucht.

Angebote an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter 4040.

Verloren

eine Brosche

auf dem Wege Kurhaus Elisabethenbrunnenkaiserkreide-Pro- menade. Abzugeben geg. Belohnung 4044 Villa Nova.



Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz.

Wir machen den Mitgliedern der Kolonne die schmerliche Mitteilung von dem Ableben unseres Mitbegründers und Vorsitzenden der Kolonne

Herrn Prof. Dr. Spranck

Hauptmann a. D. Ritter hoher Orden.

In vorbildlicher Weise hat er sich allezeit den Bestrebungen des Sanitätswesens gewidmet.

Auch über das Grab hinaus soll ihm in unseren Reihen ein treues Gedanken bewahrt bleiben.

Die Kameraden werden gebeten, sich vollzählig an der Beerdigung zu beteiligen. Zusammenkunft am Gasthaus zur Rose Freitag, 21. d. M. Nachmittags 3.30 Uhr.

4077

Der Vorstand.

Habe wieder hochfeine Qualitätsmarken an Wein hereinbekommen u. offeriere wie folgt:

Pa. Rhein-Weißweine:	1/2 Fl.	Pa. Rotweine:	1/2 Fl.	Erster empfehle ich:	1/2	1/2
1918 Guntersblumer	17.50	la. Dürheimer	18.10	la. Cognac deit, her Wein-		
Ludwigshöher	18.75	la. Portugieser	17.10	brand	48.-	25.-
1917 Laudenheimer	19.80	la. Perpignan la französischer		la. Cognac Marke Goldstück	52.-	
Bodenheimer	20.70	Naturrotwein		la. Weinbrand " " Marke		
Oppenheimer Goldberg	24.50	la. Bordeaux St. Emilion	19.80	Wacholl	55.-	28.50
1915 Kiersteiner Orbel		la. Valencia spanischer Rotwein	21.80	la. französischer Cognac	59.-	
Wachstum Jean Kessel, Wwe	27.-	la. Taragona rot u. gelb	23.80	la. Frz. Marke Bellison " " 65.-		
1917 Kiersteiner Orbel		la. Spanischen Goldstückwein	29.80	la. Martinique Rum	52.-	27.50
Wachstum Jean Kessel, Wwe	89.-			la. Getreide Trester	88.75	
1918 Cauber Rothenberg				la. Schwarzwälder Kirsch-	84.75	
besonders feurig	88.80	Burgen grün	85.-	wasser	49.75	26.-
Dienheimer Hohlen		Math. Müller Extra	85.-	la. Zwischenwasser	44.75	23.50
Wachstum Karl Steinfort	21.50	Reist Cabinet	55.-	la. Cherry Brandy Marke		
Moselweine:		Math. Müller Orig. Preußische		Wacholl	48.75	24.25
1918 Winheimer Rothenberg	19.20	Domäne	58.-	la. Curacao M. Wacholl	48.75	24.25
Biesporter	20.50	Cabinet	11.50	la. Dominikaner	62.-	32.25
1918 Salvator Extra fein				la. Barthäuser	62.-	32.25
Spanischen Weißwein	21.-			la. Vanille	1/2 26.50	
Pa. Blantes Santernes				la. Angosturabitte	1/2 26.20	
weisser Bordeaux	29.50					

Schaumweine:

Burgess grün	85.-	la. Zwischenwasser	44.75	23.50
Math. Müller Extra	85.-			
Reist Cabinet	55.-			
Math. Müller Orig. Preußische				
Domäne	58.-			
Cabinet	11.50			

Obstschamweine:

Ullrich.	24.25

Festkaffee:

la. reinschmed. Kaffee p. Pfd. M	28.-
hoch. Santos-Kaffee	M 90.-

TEE:

Veloe Orange mit Blüten in Packung	M 85.-
schönen großblätterigen, fein aromat.	M 25.-

Kaffee:

pa. Qualität extra fein	M 24.-
	M 26.-

Ullrich.

Breismert zu verkaufen:

1 Paar neue Herrenlederstiefel Größe 44, (Friedensware).
4057 Ferdinandplatz 18 I

Tüchtige

Skat- und Schachspieler

finden dauernde Beschäftigung von morgens 8 bis abends 11 Uhr. bei 4078



Elisabethenstr. 50.

Bomburger Kaufhaus für Lebensmittel Georg Ullrich (vorm. Nehren.)

Telefon 581.

Telefon 581.

öffentliche

Wähler-Versammlung

für Frauen und Männer!

Zu der am Freitag, den 21. Mai abends 8 Uhr im Speisesaal des Kurhauses stattfindenden öffentlichen Wähler-Versammlung laden wir alle Wähler, insbesondere aber alle Frauen und Mädchen ein.

Die Referentin Frau Röhle aus Plauen im Vogtland wird hauptsächlich über „Die Stellung der Frau im neuen Deutschland und die Frau im bevorstehenden Wahlkampf“ sprechen.

Freie Diskussion.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

der Vorstand

der sozialdemokratischen Partei.

4075

Deutsche liberale Volkspartei

Freitag, den 21. d. M. abends 8.30 Uhr in

Gondenheim

im "Homburger Hof"

öffentliche Versammlung

In derselben wird Herr Lokomotivführer Seibert, Frankfurt, Kandidat der Deutschen Volkspartei sprechen.

Alle wahlberechtigten Männer und Frauen sind zu dieser Versammlung freundlich eingeladen.

4078

Der Wahlausschuss.

Deutsch-nationale Volkspartei.

Freitag, 21. Mai, abends 8 Uhr im Schützenhof

Mitglieder-Versammlung

Freunde und Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Homburger Krieger-Verein.

Gestern mittag entschließt nach kurzem Leiden unser

Ehrenvorsitzender

Herr Gymnasialprofessor Dr. Hermann Spranck

Inhaber der K. D. von 70-71 und des E. K. II. Ritter hoher Orden.

In ihm verlieren wir einen eifigen Förderer des ganzen Kriegervereinswesens, einen ernsten Mahner und Erzieher, einen Verkörperer echt deutschen Wesens, ein leuchtendes Vorbild vaterländischer Gesinnung u. Pflichterfüllung, kurz einen Kameraden in des Wortes schönster Bedeutung.

Seine grossen bleibenden Verdienste werden wir nie vergessen; ein ehrendes Gedenken über das Grab hinaus ist ihm gewiss.

Alle Kameraden werden gebeten, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Treffpunkt im Vereinslokal "Zur goldenen Rose" Freitag Nachmittag 3³⁰ Uhr.

4068

Der Vorstand.

Nach kurzem, aber schwerem Leiden wurde gestern Mittag unser lieber Kollege

Herr Professor Dr. Spranck

aus dieser Zeitlichkeit abberufen. Vom Herbst 1876 an hat er ununterbrochen als Lehrer an unserer Schule gewirkt, bis ihn im Oktober 1913 die Rücksicht auf seine Gesundheit nötigte, in den Ruhestand zu treten.

Begabt mit reichem Wissen, von Liebe zum Lehrerberuf erfüllt und ein treuer, gewissenhafter Beamter hat er die ihm anvertraute Jugend durch Lehre und Vorbild in dankbar anerkanntem Masse gefördert. Seinen Kollegen war er ein zuverlässiger und stets wohlwollender Freund und Mitarbeiter.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

<h